

(S. 321–341). – Michèle Revel, *Le rayonnement de l'Ordre du Saint-Esprit de Montpellier à Rome et en Italie* (S. 343–355). – H. Tribout de Morembert, *Les commanderies antoniennes de l'Aude* (S. 357–363). – Yves Dossa, *Les Ordres de rachat Les Mercédaires* (S. 365–387). – Der Band enthält eine Zusammenfassung von Michel Mollat (S. 389–408) und ist mit einem Register, Karten und Abbildungen reich ausgestattet.

A. P.

Jacqueline Caille, *Hôpitaux et charité publique à Narbonne au Moyen Age de la fin du XI^e à la fin du XV^e siècle*. Avantpropos de L. Veyret et P. Raynaud. Préface de Michel Mollat (Société Française des Hôpitaux) Toulouse 1978, Édouard Privat, 191 S. – Die Verfasserin untersucht eingehend Verwaltung, Wirtschaftsführung, Rechtsstellung und Organisationsform sowie die topographische Lage der verschiedenen seit dem 11. Jh. nachweisbaren Hospital- und Fürsorgeeinrichtungen im ma. Narbonne. Wichtige Ergebnisse der Arbeit veröffentlichte sie in einem eigenen Aufsatz in den *Cahiers de Fanjeaux* 13 (1978) S. 261–280 (s. o.).

A. P.

Griet Maréchal, *De sociale en politieke Gebundenheit van het Brugse hospitaalwezen in de Middeleeuwen* (Standen en Landen 73) Kortrijk 1978, U.G.A. Heule, 372 S. – Die in den letzten Jahrzehnten mit Nachdruck betriebene Hospitalforschung kann aus der vorliegenden Genter Dissertation nicht geringen Gewinn ziehen. Die Verfasserin gibt aufgrund einer reichen archivalischen Überlieferung ein so gut wie vollständiges Bild von dem zwischen ca. 1200 bis ca. 1500 entstandenen Fürsorgewesen der flämischen Handelsstadt. Damit ist freilich die Zielsetzung ihrer Arbeit nicht ausreichend charakterisiert. Die Verfasserin will in ausdrücklichem Widerspruch gegen die von S. Reicke formulierte These, das ursprünglich kirchlich geprägte Hospitalwesen habe erst im Hoch- und Spät-MA eine zunehmende Kommunalisierung erfahren, die Autonomie der „stedelijke macht“ im Bereich der Sozialfürsorge beweisen und den säkularen Charakter des ma. Hospitalwesens dartun. Wenn sie dafür im Falle Brügges auch gute Argumente haben mag, die von Reicke beschriebene Tendenz wird durch sie genau so wenig aus der Welt geschafft wie die Tatsache, daß das mitteleuropäische Hospitalwesen stets religiös bestimmt war und immer in einem großen Ausmaß kirchlicher Aufsicht unterstand.

Kaspar Elm

David Nicholas, *The English Trade at Bruges in the Last Years of Edward III*, *Journal of Medieval History* 5 (1979) S. 23–61, untersucht vor allem anhand flämischer Konfiskationslisten von 1371 den Güterverkehr nach England. Danach benutzte England Brügge vor allem zum Import, insbesondere italienischer Waren. Drei Appendices schlüsseln die Listen auf nach den Preisen der Waren, ihren Mengen, Eigentümern und Handelszeichen.

H. S.

Gerhard Rösch, *Die Wirtschaftsbeziehungen der Ostalpenländer zu Venedig am Beginn des 13. Jahrhunderts und ein Raubzug babenbergischer Ministerialen nach Ungarn*, *Zs. des Historischen Vereins für die Steiermark* 70 (1979) S. 71–82, befaßt sich im Rahmen seiner Studie über die zu Beginn des 13. Jh. aufblühenden Handelsbeziehungen zwischen Ungarn und Venedig mit einem Raubüberfall König Belas IV. und seines Gefolges auf drei venezianische Händler 1223, an dem